

Krank bin ich oft zu Hause.

1852.

Krank bin ich oft zu Hause
Einsam, doch nie allein,
Da ich trotz Ohrgebräuse
Noch fühle warm und rein.

Schwebt auch bald ernst, bald milder
Der Vorzeit Traum daher,
Wie ferne Schattenbilder,
Sie schmerzen mich nicht mehr.

So träume ich wohl gerne,
Manch Schloß wird da erbaut,
Mir näher rückt die Ferne,
Erscheint mir lieb und traut.

Es schwinden Tag und Stunden,
So weicht auch Leid und Schmerz,
Zählt's Glück auch nur Sekunden,
Kann schwelgen doch mein Herz.
